

## Zeit zu handeln!

Wer heute in Europa Verantwortung trägt, kann die europäische Politik nicht weiter aufschiebend, verzögernd betreiben. Ob das Leben in Europa mittel- bis langfristig in Frieden und Freiheit möglich sein wird, ob es lebenswert bleibt, entscheidet sich in unserer Zeit. Da zählt jede politische Handlung, aber auch jedes politische Unterlassen.

Die Menschen stehen bei aller Vielfalt in Europas Regionen vor ganz ähnlichen Herausforderungen. Da sind ganz akut der russische Angriff auf die Ukraine und die damit einhergehenden Folgen zu nennen, etwa die Flucht vieler Millionen ukrainischer Bürgerinnen und Bürger, die in den Städten und Gemeinden in ganz Europa Aufnahme finden, aber auch der starke Anstieg der Lebenshaltungskosten. Dahinter stehen noch größere geopolitische Veränderungen, die alle Europäerinnen und Europäer gleichermaßen betreffen und mit dem Aufstieg Chinas zur Weltmacht einhergehen.

Unmittelbarer als die Auseinandersetzung mit China erfahren die Menschen aber die Alterung der Gesellschaft. Der demografische Wandel, lange Zeit akademische Theorie, schlägt inzwischen von Lappland bis Sizilien, von der Algarve bis ans Schwarze Meer voll durch. Überall fehlen nicht „nur“ Fachkräfte, sondern Menschen, die für die Aufrechterhaltung grundlegendster Dienstleistungen gebraucht werden. Diese Erfahrung machen wir in Europa zwar nicht allein, sie wird aber das Leben in Europa in den nächsten Jahrzehnten prägen.

Die dritte elementare Herausforderung ist die Aufgabe, Wirtschaft und Gesellschaft in Europa in möglichst kurzer Zeit – trotz des Arbeitskräftemangels – auf Klimaneutralität umzustellen und gleichzeitig die gebotenen Anpassungen vorzunehmen. Alle diese Entwicklungen fordern die bestehende gesellschaftliche Ordnung in den EU-Mitgliedstaaten heraus, sie gehen einher mit einer immer konkreteren Gefährdung unserer freiheitlichen Demokratie.



*Sommer 2023: Die Gefahr verheerender Waldbrände nimmt infolge des Klimawandels europaweit zu. Das Waldbrandrisiko weitet sich auf Gebiete aus, die früher nicht betroffen waren. Umso wichtiger werden die Präventions- und Notfallmaßnahmen der EU. Für die diesjährige Waldbrandsaison verdoppelt die EU die rescEU-Brandbekämpfungsflotte aus der Luft: 24 Flugzeuge und 4 Hubschrauber aus 10 Mitgliedstaaten umfasst die rescEU-Reserve. Darüber hinaus werden 450 Feuerwehrleute aus 11 Mitgliedstaaten vorab in Frankreich, Griechenland und Portugal stationiert. Das Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen der EU überwacht die Entwicklung von Waldbränden mit Unterstützung von Frühwarnsystemen, es koordiniert und finanziert Hilfe, wenn ein Land mit seinen nationalen Kapazitäten einem Waldbrand nicht gewachsen ist.*  
Foto: European Union, 2022

Diese drei großen Herausforderungen, die geopolitische, die demografische und die ökologische, ziehen viele weitere nach sich. Sie betreffen nicht nur alle Europäerinnen und Europäer gleichermaßen, sie lassen sich auch nur gemeinsam bewältigen. Kein Mitgliedstaat allein verfügt auch nur ansatzweise über die Mittel, die sich abzeichnenden Krisen zu bestehen. Das kann nur in gemeinsamer europäischer Anstrengung geschehen.

Es ist Zeit für mutige Schritte wie die Abschaffung des Vetorechts der Mitgliedstaaten in den verbleibenden Politikfeldern und die Abkehr von der intergouvernementalen Methode, die zu nichts anderem führt als zu Stillstand. Die erfolgreiche Verteidigung der Demokratie in Europa fängt damit an, dass wir auch in der europäischen Politik konsequent auf demokratische Spielregeln setzen.

Die Totalblockade oder sogar Erpressung durch Einzelne ist damit unvereinbar. Mehrheitsentscheidungen können auch ohne Vertragsreform zur Regel werden.

Zudem sehen die Verträge ausdrücklich die Möglichkeit vor, einen Konvent einzuberufen. Es mag immer Gründe geben, die dagegen sprechen. Wenn die existenzielle Krise aber Mut erfordert und mehr Bewusstsein für die europäische Schicksalsgemeinschaft, dann ist der Zeitpunkt dafür jetzt genau der richtige. Deshalb schließt sich die überparteiliche Europa-Union Deutschland der Forderung ihres Dachs, der Union Europäischer Föderalisten, nach einem Europäischen Konvent ausdrücklich an.

Rainer Wieland MdEP  
Präsident der Europa-Union Deutschland

## Bundesausschuss setzt wichtige Signale ZDF-Chefredakteurin zu Gast

Ein besonderes Highlight des gemeinsamen Bundesausschusses von EUD und JEF am 25. März in Berlin war ein medienpolitisches Gespräch mit ZDF-Chefredakteurin Bettina Schausten. Themen waren die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, dessen Werteorientierung und der Stellenwert europäischer Themen in der Berichterstattung. Die Anwesenden verließen auch ihrer Sorge um die nachhaltige Finanzierung des deutsch-französischen Senders ARTE Ausdruck. „Europaberichterstattung ist im ZDF immer wichtiger geworden“, sagte Schausten. Europa sei heute nicht mehr Außen- sondern Innenpolitik. Schausten zeigte sich beeindruckt von der starken Beteiligung der Delegierten in der Debatte. Das rege Interesse verwundert nicht, ist doch eine stärkere europäische Ausrichtung der Medienlandschaft ein dringendes Anliegen unserer Verbände.

Auch politisch setzte der Bundesausschuss von EUD und JEF wichtige Signale. „Demokratie ist unter Druck – weltweit, aber auch bei uns“, sagte JEF-Bundesvorsitzende Clara Föllner in ihrem Bericht. „Wir, die wir uns aktiv engagieren für ein demokratisches, föderales Europa, dürfen die Hoffnung nicht aufgeben. Umso zentraler ist es, dass man diese Hoffnung nährt und gemeinsam Hoffnung schafft“, so Föllner. Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre zur Europawahl in Deutschland sei ein großer Erfolg gewesen.

Jetzt müssten die Jugendlichen „abgeholt“ und auf die Wahl vorbereitet werden.

Sie blicke in einen Saal voller Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträgerinnen, die überzeugt seien, dass Europa besser werden könne, bekräftigte EUD-Vizepräsidentin Gaby Bischoff MdEP. Die Zukunft Europas sei ihr ein Herzensthema, sagte Bischoff und mahnte die Umsetzung der Empfehlungen der Konferenz zur Zukunft Europas an – auch in Form von Vertragsänderungen. „Vorsicht mit dem Pragmatismus“, warnte Bischoff und ergänzte: „Wir brauchen mehr Mut zur Hoffnung“.

Auch das Kampagnenkonzert der JEF Europe zur Europawahl, das Clara Föllner und Matthias Meinert präsentierten, stellt die Hoffnung unter dem Slogan #EurHope ins Zentrum. Idee und Design wurden vom Saal begeistert aufgenommen.

Die Delegierten verabschiedeten einen Leitantrag zur Generationengerechtigkeit im Kontext der Zeitenwende. Sie bekräftigen die Unterstützung für einen gerechten Frieden in der Ukraine und für den Weg der Ukraine, Georgiens und der Republik Moldau in die EU. Weitere Beschlüsse behandelten die Themen Pressefreiheit und Medienkonzentration, die EU-Asyl und Migrationspolitik sowie die Europäische Energie- und Sicherheitspolitik. Der Verband erklärte sich zudem solidarisch mit der iranischen Demokratiebewegung.



Die Diskussion mit Bettina Schausten (l.) wurde moderiert von Dr. Claudia Conen, EUD-Vizepräsidentin und Mitglied im ZDF-Fernsehrat. Foto: EUD



Gemeinsamer Vorsitz beim ersten Präsenztreffen des Bundesausschusses von EUD und JEF nach der Pandemie. Foto: Lutz Gude/JEF

Alle Beschlüsse finden Sie unter: <https://bit.ly/EUDJEFBA23> ■

## Ausblick auf den Bundeskongress in Halle/Saale

Der 66. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland tagt am 14. und 15. Oktober in Halle/Saale. Der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, übernimmt die Schirmherrschaft und hat seine Teilnahme angekündigt. Der Kongress wird wichtige politische und personelle Weichenstellungen vornehmen und den Verband aufstellen für die Arbeit im kommenden Europawahljahr. Der Start der Europawahlkampagne wird neben den Debatten zu den aktuellen europapolitischen Herausforderungen und der Ausarbeitung eines Föderalistischen Manifests ein Schwerpunkt des Kongresses sein.

Zudem stehen Neuwahlen der Verbandsspitze an.

Dank der Unterstützung der Europa-Union Sachsen-Anhalt und des Kreisverbandes Halle-Saalekreis wird es ein vielversprechendes Rahmenprogramm geben. Am Vortag veranstaltet die Europa-Union eine Schulaktion an einem halleischen Gymnasium, wo über einhundert Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10 mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments und Mitgliedern der JEF über die Europäische Union in verschiedenen Themenrunden diskutieren werden. Mit Blick auf die Absenkung des Wahlalters

auf 16 Jahre zur Europawahl eine gezielte und beispielgebende Maßnahme, um die Jugendlichen über die Rolle des Europäischen Parlaments zu informieren und für die Wahl zu sensibilisieren.

Abseits des Tagungsgeschäfts besteht Gelegenheit zu persönlichem Austausch und informellen Gesprächen der Delegierten und Kongressteilnehmer, u. a. beim Abendempfang in der Konzerthalle Ulrichskirche. Für alle, die Halle näher kennenlernen wollen, werden Stadtführungen durch die historische Innenstadt angeboten.

Nähere Informationen zur Teilnahme erhalten Sie bei der Bundesgeschäftsstelle. ■

## Europawahlkampagne Der Rahmen steht

**F**rühzeitig haben die Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten das kommende Europawahljahr in den Blick genommen. Europa-Union und JEF haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie gute gemeinsame Kampagnen umsetzen können. Daran wollen wir anknüpfen. Unter dem Slogan „EurHope“ schlägt die JEF Europe eine transnationale Kampagne zur Europawahl vor. Unter diesem „Dach“ werden sich auch die deutschen föderalistischen Europaverbände versammeln und ihre nationalen Aktivitäten zur Europawahl entwickeln. Die gemeinsame Herausforderung ist, die Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen, nicht nur an der Wahl teilzunehmen, sondern proeuropäisch abzustimmen. Es gilt, die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die Europawahl 2024 zu erhöhen und mehr Wissen über die parteipolitischen Positionen zu europäischen Themen in der Bevölkerung zu schaffen. Dafür sollen unsere Mitglieder mobilisiert und neue Menschen für unsere Ziele gewonnen werden.

Hoffnung und Mut für Europa! Negative Gefühle wie Angst, Unsicherheit und Frustration in etwas Positives und Hoffnungsvolles zu verwandeln, das ist der Ansatz von „EurHope“. Der Rahmen steht. Jetzt geht es darum, in die konzeptionelle Planung einzusteigen, den Slogan inhaltlich zu unterfüttern und konkrete Aktivitäten zu entwickeln. Nicht zuletzt müssen Kooperationspartner in der organisierten Zivilgesellschaft gewonnen werden, damit unsere Kampagne an „Flughöhe“ gewinnt.

Die nächsten Wochen bis zur Sommerpause werden genutzt, um Absprachen zwi-

# EUR HOPE

schen EUD und JEF zu treffen, Gespräche mit anderen Verbänden zu führen und erste Pflöcke zu setzen.

Der Startschuss zur Europawahlkampagne wird auf dem Bundeskongress im Oktober fallen. Informationen und Kampagnentools erhalten die Europa-Union-Verbände über die Bundesgeschäftsstelle. ■

## Föderalistische Foren: Diskutieren Sie mit! Einladung zu den Hertensteiner Gesprächen in Heilbronn

**P**ünktlich zur Europawahl 2024 will die Europa-Union Deutschland ein „Föderalistisches Manifest“ verabschieden.

Das Föderalistische Manifest soll weder das Hertensteiner Programm noch das Düsseldorfer Grundsatzprogramm ersetzen. Vielmehr soll das Manifest unseren Verband gut in die turbulente Zeit stellen, die für Europa zugleich Herausforderung und Chance ist. Wir sind überzeugt: Die beste Antwort auf die Pandemie, den demografischen Wandel und die globalen Verwerfungen ist der europäische Bundesstaat.

Seit Beginn dieses Jahres läuft der verbandsinterne Diskussionsprozess zu drei Grundsäulen unserer Programmatik. Alle Mitglieder können sich beteiligen. In vier Online-Konferenzen wurden bisher die Themenkreise „Demokratisches Europa“ und „Sicheres Europa“ erörtert. Dem Themenkreis „Nachhaltiges Europa“ werden

sich zwei virtuelle Runden am 26. Juni und 16. September widmen.

Am 23. September wird darüber hinaus ein Präsenzforum im Rahmen der Hertensteiner Gespräche stattfinden, einer jährlichen Veranstaltung mit bundesweiter Bedeutung, die unser Kreisverband Heilbronn seit einigen Jahren mit großem Erfolg anbietet. Bei den vielfältigen Krisen in Europa bleibt oft wenig Zeit, über das Thema „Europäischer Föderalismus“,



Das „Hertensteiner Kreuz“

den Markenkern von Europa-Union und JEF, zu diskutieren. Die Hertensteiner Gespräche dienen als Plattform, um sich über grundlegende Fragen zur EU und Europa auszutauschen. In diesem Jahr ist ein Programmteil dem Austausch zur Erarbeitung des Föderalistischen Manifests der EUD gewidmet. Nach einer Auftaktdiskussion zum Thema „Europa und die neue Welt(un)ordnung“ mit Politikerinnen und Politikern finden Gesprächsrunden zu den drei Themenkreisen statt, die auch Gegenstand der Onlinekonferenzen waren. Tagungsort ist das Parkhotel Heilbronn. Mit einer Europa-Party wird der Tag ausklingen.

Bitte verfolgen Sie unsere konkreten Einladungen und Ankündigungen via E-Mail und über die Social Media Kanäle.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Mitwirkung, ob online oder vor Ort in Heilbronn! ■



## Förderverein der EUD mit neuer Führungsspitze Karl-Peter Schackmann-Fallis übernimmt Vorsitz

**K**arl-Peter Schackmann-Fallis, bis Oktober 2022 langjähriges geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), steht seit 27. März als Vorsitzender an der Spitze des Vereins zur Förderung der Europa-Union Deutschland.

Der promovierte Volkswirt und ehemalige Finanzstaatssekretär sagt über seine neue Aufgabe: „Ich habe beruflich immer viel mit Europa zu tun gehabt. Jetzt habe ich die Möglichkeit, weiterhin Dinge zu tun, die ich als sinnvoll ansehe. Da steht der Einsatz für ein in Frieden und Freiheit geeintes Europa an erster Stelle. Die Europa-Union Deutschland hat nach dem Zweiten Weltkrieg viel für ein europäisches Deutschland und damit für Europa geleistet. Dieses Engagement,

besonders ihres lebendigen Jugendverbands JEF, möchte ich gerne unterstützen.“

Ziel des Fördervereins ist es, Spenden für die Arbeit der EUD und ihres Jugendverbandes einzuwerben. In den kommenden Monaten wird der Fokus insbesondere auf Projekten und Aktivitäten der Verbände im Rahmen der Europawahlkampagne liegen.

Schackmann-Fallis wird in seiner neuen ehrenamtlichen Aufgabe unterstützt von drei Vizepräsidenten. Antje Gerstein ist Leiterin des HDE Büros Brüssel, Bernd Dittmann war langjähriger BDI Vertreter bei der EU, ebenso Arno Metzler für den Bundesverband der Freien Berufe. Weitere Vorstandsmitglieder sind unter anderem



Foto: Peter Himself/www.himself.de

Claudia Conen, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands der Leasingunternehmen und EUD-Vizepräsidentin, Daniel Sahl-Corts, Geschäftsführer des VDMA in Berlin, und als Schatzmeister Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank und Schatzmeister auch bei der EUD. ■

## Brüssel

### Veranstaltungspremiere mit Botschafter Österreichs

Die Europa-Union Deutschland engagiert sich durch ihren Brüsseler Auslandsverband unmittelbar auf dem europäischen Parkett. Ein neue Veranstaltungsreihe



Botschafter Nikolaus Marschik bei seinem ebenso interessanten wie unterhaltsamen Impulsvortrag und im Gespräch mit Ilka Wölfle

Format „Europa im Gespräch“ gewinnen. Diese gemeinsam mit der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union neu ins Leben gerufene Reihe mit diplomatischen Vertreterinnen und Vertretern aus den Mitgliedstaaten wird im Halbjahresrhythmus stattfinden.

Botschafter Marschik gab gleich zu Beginn in seinem Impulsvortrag einen spannenden Einblick in die Geschichte, Gegenwart und zukünftige Strategie der Europa-Politik Österreichs.



Landesvertretung Hessen

Migration, Energiepolitik und Wettbewerbsfähigkeit, auch um die verfassungsrechtlich fest verankerte Neutralität Österreichs. Aus Sicht des Botschafters bringt sich Österreich als neutrales Land und als EU-Mitgliedstaat trotzdem durch Hilfslieferungen bei kriegerischen Konflikten ein. Im Bereich der humanitären Hilfe unterstütze das Land ebenso und beteiligt sich aktiv an entsprechenden internationalen Missionen.

Zum Thema „Wie geht es weiter mit der EU“ kamen Botschafter Marschik und Ilka Wölfle zu dem Schluss, dass die Gemeinschaft ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten gut aushalten kann. Wichtig sei dabei aus Sicht des Botschafters, dass alle Mitgliedstaaten eine Grundrichtung vor Augen haben und gemeinsam diese Ziele verfolgen. Dazu gehört für ihn auch, dass alle Mitgliedstaaten mitgenommen werden und den Interessen kleinerer Staaten ausreichend Rechnung getragen wird.

Den Ausklang fand der interessante Abend durch persönliche Gespräche zwischen den Gästen auf dem Podium und den Anwesenden in der Landesvertretung Hessen bei der Europäischen Union in Brüssel.

Ilka Wölfle und Isolde Fastner

„Krisen & Chancen in Europa: Eine Sicht aus den Hauptstädten“ hatte am 26. April Premiere. Die Europa-Union Brüssel konnte Dr. Nikolaus Marschik, den Ständigen Vertreter Österreichs bei der Europäischen Union, als ersten Gesprächspartner für das

Im Rahmen des Gesprächs mit Ilka Wölfle, stellvertretende Vorsitzende der Europa-Union Brüssel, ging es neben den engen Beziehungen Österreichs zu den Ländern des Westbalkans, der oft als „Sonderweg“ wahrgenommenen Haltung bei Asyl und

## Luxemburg

### Interview mit EP-Vizepräsident Marc Angel

#### EUROPA-UNION LUXEMBURG (EUL):

Lieber Marc Angel, am 18. Januar 2023 wurden Sie zu einem der 14 Vize-Präsidenten des Europäischen Parlaments gewählt. Wie war die Gefühlslage nach dieser Wahl?

#### MARC ANGEL (MA):

Ich war erleichtert. Es war unter besonderen Bedingungen durch den Korruptionsskandal. Ich war froh, den Posten für meine Fraktion behalten zu können, und ich musste Kollegen anderer Parteien überzeugen. Das hat mich sehr gefreut. Und auch als Luxemburger ist es nicht so einfach, weil man eine kleine Delegation ist. Ich war mir der Verantwortung bewusst.

#### EUL:

Welche Aufgaben werden Sie im Präsidium übernehmen? Und welche Schwerpunkte haben Sie sich vorgenommen?

#### MA:

Meine Aufgaben sind u. a. im Bereich Innovationsstrategien (Informatik usw.) und Gebäudemanagement. Die Vertretung in internationalen Organisationen (Vereinte Nationen, Welthandelsorganisation) liegt mir sehr am Herzen, genauso wie die Arbeit mit Afrika.

#### EUL:

Welche EU-Reformen möchten Sie erreichen, damit die EU besser funktioniert und handlungsfähig bleibt?

#### MA:

Ich war sehr aktiv in der Konferenz zur Zukunft Europas. Die erarbeiteten Vorschläge gehen in die richtige Richtung. Ein kleiner Teil kann nur durch Vertragsänderungen geschehen, und wir müssen den Mut haben, dies anzugehen. Die Blockade durch einzelne Länder muss aufgehoben werden. Europa muss mehr Kompetenzen bekommen, beispielsweise auch in der Ge-



Marc Angel ist Mitglied in der Europa-Union Luxemburg. Foto: European Union 2023 – Source: EP

sundheits- oder Sicherheitspolitik.

#### EUL:

Wie stehen Sie zu EU-Erweiterungen? Ist die EU aufnahmefähig für weitere Länder?

#### MA:

Reformen der EU sind eine Voraussetzung für Erweiterungen, vor denen ich keine Angst habe. Die Westbalkanländer sind umgeben von EU-Mitgliedstaaten, und wir müssen dort die Beitrittsperspektive aufrechterhalten. Für die Ukraine wird es ein langer Weg sein. Es darf keinen „Rabatt“ geben, die Bedingungen müssen erfüllt werden – die Kriterien dürfen nicht gebogen werden. Entsprechend ist eine Unterstützung der Beitrittskandidaten durch die EU erforderlich, damit die Kandidaten die Beitrittsvoraussetzungen erfüllen können.

#### EUL:

Wie kann nach dem Korruptionsskandal das Vertrauen in das EP wieder hergestellt werden?

#### MA:

Es ist eine sehr schwierige Aufgabe. Auf zwei Ebenen: Wir müssen aufarbeiten, was geschehen ist. In der Fraktion haben wir hierfür eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Was wir selbst machen können,

setzen wir um mit mehr Transparenz. Wir unterstützen die Initiativen der Präsidentin. Die Resolution vom Dezember unterstützen wir und diese muss auch umgesetzt werden. In jeder „Bureau“-Sitzung gibt es eine Bestandsaufnahme. Einiges müssen wir in inter-institutionellen Gremien mit Rat und Kommission verändern. Dies müssen wir so schnell wie möglich hinbekommen, denn die nächste Europawahl wird voraussichtlich im Mai 2024 stattfinden. Wir müssen auch mehr auf die Bürger zugehen und zeigen, dass wir deren Interessen im Blick haben. Es wird schwer, aber wir möchten Vertrauen wieder zurückgewinnen und dürfen den Nationalisten und Populisten nicht das Feld überlassen.

#### EUL:

Sehen Sie sich als Teamplayer? Wie bringen Sie sich in das diesjährige Superwahljahr in Luxemburg ein?

#### MA:

Als Luxemburger bin ich es gewohnt, Brückenbauer zu sein. Ich habe keine Berührungängste mit Abgeordneten aus anderen Parteien und Ländern. Die Antwort ist also natürlich ein Ja. Ich versuche, den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären, dass das Europawahlprogramm der jeweiligen Partei auch bei der nationalen Wahl (die im Herbst 2023 in Luxemburg stattfindet) sehr wichtig ist. Die Bürger sollten dies entsprechend auch bei ihrer Wahl berücksichtigen. Ich werde auch die Kandidaten meiner Partei unterstützen, aber dieser programmatische Aspekt ist mir besonders wichtig.

*Das Interview führte der Vorsitzende der Europa-Union Luxemburg, Stefan Kohler, der bei der Wahl von Marc Angel am 18.1.2023 auf der Besuchertribüne des Europäischen Parlaments zugegen war. Wir sind stolz darauf, dass momentan fünf von sechs luxemburgischen Abgeordneten in der EUL-Parlamentariergruppe vertreten sind. Vize-Präsident Marc Angel (LSAP/S&D) und die vier folgenden Europaabgeordneten sind EUL-Mitglieder: Charles Goerens (DP/Renew Europe), Tilly Metz (Déi Gréng/Grüne-EFA) sowie Christophe Hansen und Isabel Wiseler-Lima (beide CSV/EVP).*

## Schleswig-Holstein

### Von Flaschenpost und Goldgräbern

Am 9. Mai war es wieder soweit: Schleswig-Holstein feierte den Europatag. Den Tag, an dem vor über 70 Jahren der französische Außenminister Robert Schuman seine Vision eines vereinten Europa vorgestellt hat. Seit damals ist viel passiert und die Europäische Union ist zu einer politischen Einheit geworden, an der Vielfalt Europas hat das nichts geändert.

Der Europatag in Norderstedt machte Lust auf Reisen: Die Europa-Union Schleswig-Holstein und die Europa-Union Norderstedt hatten zu einer Bilderreise an das Copernicus-Gymnasium eingeladen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Schulleiterin Heike Schlesselmann und Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder. Anschließend sprach Europaminister Werner Schwarz zu den rund 90 anwesenden Schülerinnen und Schülern sowie Gästen. Dabei erinnerte er an die Möglichkeiten, die die EU jungen Menschen bietet und machte auf das Europäische Jahr der Kompetenzen aufmerksam.



„Gesichter Europas“: Die Bilderreise quer über den Kontinent versinnbildlichte die „Einheit in Vielfalt“.  
Foto: EUD Schleswig-Holstein

Wenn jemand über Europa und seine Menschen Bescheid weiß, dann Oliver Lück. Seit 25 Jahren sammelt der Journalist auf seinen Reisen Bilder und Geschichten. Er nahm die Anwesenden mit auf eine Tour quer über den Kontinent, musikalisch untermalt und gespickt mit persönlichen Anekdoten: Ob der norddeutsche Fischer, der Flaschenpost sammelt und verschickt, oder die schweigenden Goldgräber aus Finnland, die mit Nuggets bezahlen: „Geint in Vielfalt“ ist mehr als nur ein Motto und Lück weiß, wie man Lust auf eine Europareise macht.

Anschließend waren die Schülerinnen und Schüler am Zug: Sie stellten dem Europaminister und dem Referenten zahlreiche Fragen. Werner Schwarz, der auch Landwirtschaftsminister ist, musste dabei nicht nur Fragen zu Europa, sondern auch zur Schweinehaltung beantworten. Auf die Frage, in welchem europäischen Land es ihm am besten gefallen habe, gestand der Henstedt-Ulzburger Oliver Lück: „Zuhause ist es doch am schönsten.“

### Tarp

**Zu Besuch in Wien und Budapest:** Mit einer 10-köpfigen Delegation machte sich die Europa-Union Tarp kürzlich auf in die Donaumetropolen Wien und Budapest. Eine Reise, die den Teilnehmenden in Sachen Orban-Regime die Augen geöffnet hat. Nachdem er die demokratischen Verfahren instrumentalisiert hat, hebt er sie mit den nachfolgenden Schritten aus.

Neben den touristischen Zielen in Wien, wie Hofburg, Spanische Reitschule, Heuriger und Naschmarkt, brachte der Besuch einer Bundesratssitzung im Parlament einen Einblick in die politischen Verfahren in Österreich. Mit den deutschen Europaparlamentariern Rasmus Andresen und Niclas Herbst sowie der Vize-Präsidentin der österreichischen Europäischen Föderalisten, Eva Lichtenberger, startete unsere Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion. Diese gab interessanten Impulse, die im Anschluss zu einem regen Austausch mit den europäischen Föderalisten aus Wien führte. Die Themen Sicherheit und konstitutionelle



Das Parlamentsgebäude in Wien: Sitz des Nationalrates und des Bundesrates, der beiden Kammern des Parlaments der Republik Österreich

Foto: Pexels/Berta Raspall

Weiterentwicklung der EU haben wir intensiv besprochen.

Budapest empfing die Delegation aus Tarp mit bestem Reisewetter. Von der Fischerbastei konnte die gesamte Länge des ungarischen Parlamentsgebäudes betrachtet werden. Politisch ging es um Medienpolitik und die akademische Freiheit. Als letzte wirklich freie Universität in Ungarn kann man die Andrassy Universität bezeichnen. Unterstützt von Österreich, Deutschland und einigen deutschen Bundesländern, ist der freie akademische Geist dort noch zu Hause. Videobotschaften von Gaby Bischoff MdEP und Daniel Freund MdEP setzten die Impulse für die Diskussion, und Prof. Dr. Heinrich Kreft, Leiter des Zentrums für Diplomatie und des Lehrstuhls für Diplomatie II an der Andrassy Universität, gab einen Einblick in die ungarische Bildungspolitik unter Viktor Orban. Demnach wurden staatliche Universitäten privatisiert und Stiftungen unterstellt, dessen Räte auf Lebenszeit ernannt werden. Eine Aufgabe, die oft engen politischen Freunden Orbans anvertraut wird. Den europäischen Freundinnen und Freunden aus Tarp wurde erneut klar, wie gefährdet die Demokratie in Ungarn ist.

Verantwortlich: Ralf Rose

## Hamburg

### Endlich wieder Europawochen

Nach zwei Jahren coronabedingter Einschränkungen fanden im Mai endlich wieder Europawochen in nicht-virtueller Form statt; die wir gemeinsam mit der Senatskanzlei organisierten. Ob Diskussionen über europäische Handelspolitik und den Hamburger Hafen, Außen- und Sicherheitspolitik, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, die Lange Nacht der Konsulate oder Lesungen und Stadtralleys: Den Hamburgerinnen und Hamburgern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten – ganze sechs Veranstaltungen und zudem der Besuch von vier Schulen. Am beliebtesten war das Junge Europaforum, an dem über 200 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.

### Kulturelles Highlight

Musik verbindet – Menschen, Kulturen und Europa. Gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater luden wir zu Sounds of Europe. In der gut besuchten Jazzhall Hamburg war eine bunte Mischung aus Klassik, Jazz und Pop zu hören mit Künstler:innengesprächen zu Europa, talentierten Nachwuchsmusiker:innen und solchen, die seit längerem Berufsmusiker:innen sind. Etwa Frank Spilker von den Sternen, der mehr als 30 Jahre Erfahrung im Geschäft hat. TrustInOne und Janner heizten zum Auftakt ein, und der Saal sang mit. Luna Keller begeisterte mit ihren Song-Improvisationskünsten und nahm die zehn vom Publikum zugeworfenen Begriffe souverän auf. Nur bei Viktor Orban kam sie kurz ins Stocken, der Saal musste lachen und verstand das gut. Cansu Arat und Pouya Abdi-Irdmoussa begeisterten mit Jazz und Juan Elvira Marquez, Teodor Pazov, Vlada Shchavinska, Elizaveta Don, Franzis Holbein und Nobue Ito mit klassischen Werken. Musikerinnen und Musiker aus 7 europäischen und zwei nicht-europäischen Nationen: Das Publikum war begeistert. Wir bedanken uns bei der Alfred Toepfer Stiftung FVS für die finanzielle Unterstützung.



Sounds of Europe: Mit Elizaveta Don und Vlada Shchavinska sprachen Maya Mankiewicz, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, und Dr. Lea Tezcan-Götz, EUHH (v. l. n. r.).  
Foto: EUD Hamburg

### Sicherheit, Mobilität, Kosovo ...

Nachdem wir im Dezember nach der „Friedensmacht Europa?“ gefragt hatten, stellten wir auf dem diesjährigen Europa-Camp gemeinsam mit der ZEIT Stiftung auf einem fachlich hochkarätig besetzten Podium die Frage „Supermacht? Wie sich Europa verteidigt“. Wir luden zu einer Alster- und Fleetfahrt, auf der wir u. a. mit unserem Verkehrssenator Anjes Tjarks und der HWV-Geschäftsführerin Anna-Theresa Korbütt über Urban Mobility redeten, und sprachen u. a. mit dem Westbalkan-Sondergesandten Manuel Sarrazin und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Christoph Ploß über den Kosovo-Serbien-Konflikt (gemeinsam mit der Patriotischen Gesellschaft).

Last but not least: Kurz vor Beginn der Europawochen hatte die Hamburgische



EuropaCamp 2023: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Ursula Schröder, Dr. Roderick Parkes, Dr. Aylin Matlé. Rückenansicht Ali Aslan

Foto: ZEIT-Stiftung, David Ausserhofer, 2023

Bürgerschaft einen Europabezug in die Landesverfassung geschrieben. Mit dieser Reform ist Europa jetzt auch in Hamburg endlich in der Verfassung verankert!

Verantwortlich: Lars Becker



Alster- und Fleetfahrt: Auf dem Podium (v. l. n. r.) Senator Dr. Anjes Tjarks, Anna-Theresa Korbütt, Prof. Dr. Carsten Gertz  
Foto: EUD Hamburg

## Brandenburg

### Parlamentarischer Abend

Über 100 Abgeordnete, Minister und Gäste aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft folgten der Einladung der Europa-Union Brandenburg zum Parlamentarischen Abend am 11. Juni im Landtag in Potsdam.

Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke betonte in ihrer Begrüßung: „Der Landtag ist Forum und Ansprechpartner für die vielen europapolitischen Akteure in Brandenburg. Für mich ist der Europa-Ausschuss der wichtigste Ausschuss im Landtag in dieser Zeit. Das Parlament unterhält zudem eine Kontakt- und Informationsstelle in Brüssel; eine solche ständige Präsenz in der EU-Hauptstadt haben bei Weitem nicht alle Landesparlamente. Auch in der politischen Bildung und Kommunikation gibt es zahlreiche Aktivitäten: So bietet der Landtag mehrere Programme für Jugendliche wie Erwachsene mit Europa-Bezug an. Uns allen ist bewusst: Brandenburg braucht Europa, und Europa braucht Brandenburg.“

„Wir alle, alle Bürgerinnen und Bürger, sind Europa“, unterstrich die Vorsitzende der Europa-Union Brandenburg, Dr. Mechthild Baumann, in ihrer Ansprache. Europa sei mehr als eine Solidargemeinschaft. Es sei unsere Familie, unsere Schicksalsgemeinschaft. Die zwischen den 27 EU-Staaten praktizierte Kooperation brächte für alle Bürgerinnen und Bürger den nachhaltigsten Nutzen, weil sie einen Interessenausgleich ermögliche und dauerhaft Frieden schaffe.

Baumann freute sich über die positive Mitgliederentwicklung der Europa-Union in Brandenburg und über die vor einigen Monaten erfolgte Gründung des Kreisverbandes Oberhavel. Der Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Europäische Angelegenheiten, Bettina Fortunato, dankte sie dafür, dass die zusammen mit dem Jean Monnet Center of Excellence der Universität Leipzig entwickelten Strategien zur Erhöhung der Beteiligung der Brandenburgerinnen und Brandenburger bei den Wahlen im nächsten Jahr dem Aus-



Im Landtag in Potsdam: Abgeordnete, Minister und Gäste des Parlamentarischen Abends in angeregten Gesprächen

Alle Fotos: Tanja Marotzke



Mitglieder des Landesvorstandes und Kreisvorsitzende der EUBB mit Katrin Lange, Ministerin der Finanzen und für Europa (4. v. r.), und Landesvorsitzender Dr. Mechthild Baumann (4. v. l.)



EU-Generalsekretär Christian Moos mit Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke (M.) und Landtagsvizepräsidentin Barbara Richstein (l.)

schluss vorgestellt werden dürfen. Eines der wichtigen Projekte in den nächsten Monaten.

Unter den Gästen des Parlamentarischen Abends: Barbara Richstein, Landtagsvizepräsidentin, die Fraktionsvorsitzenden Daniel Keller (SPD), Dr. Jan Redmann (CDU), Petra Budke (Bündnis 90/Die Grünen), Sebastina Walter (Die Linke), Katrin Lange, Ministerin der Finanzen und für Europa, Guido Beermann, Minister für Infrastruk-

tur und Landesplanung, Prof. Dr. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft und Energie, Jobst-Hinrich Ubbelohde, Staatssekretär für Europa, Christian Moos, Generalsekretär der Europa-Union Deutschland.

### Aktivitäten des Landesverbandes 2023

**„Auf den Spuren Europas in der Lausitz“:** Mit dem am 22. Mai gestarteten Wettbewerb werden die Lausitzerinnen und Lausitzer aufgerufen, Spuren Europas in ihrem Alltag zu dokumentieren. Dieser Wettbewerb wird vom Ministerium der Finanzen und für Europa gefördert und mit den Landkreisen Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald sowie der Stadt Cottbus durchgeführt.

**„Auf einen Espresso mit Europa“:** In Fachgesprächen erfolgt der Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Politikerinnen und Politikern, die an der Schnittstelle zwischen Brandenburg und der EU stehen. Dabei werden Möglichkeiten diskutiert, die die EU bietet, um Brandenburger Interessen anzubringen und wie die Landesregierung Brandenburger Interessen in der EU vertreten kann.

**„Europa im Fokus“:** Demokratie lebt von der Teilhabe und der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung. Dazu dienen die mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung in ganz Brandenburg zu unterschiedlichen Themen stattfindenden Diskussionsrunden.

Verantwortlich: Hans-Peter Pohl



## Berlin

### Europas Kriege – Europas Frauen

Das Leid der Frauen im Krieg – eine zu wenig beleuchtete Perspektive? Eine Veranstaltung am 16. März in der Europäischen Akademie Berlin (EAB) widmete sich einer Erinnerungskultur, die sowohl erschauern lässt als auch Mut macht. Wer heute auf das unermessliche Leid schaut, das die russische Invasion über die Ukraine gebracht hat, sollte – so ein wesentliches Anliegen dieses emotionalen Abends – auch noch einmal den Blick auf einen anderen Krieg auf europäischem Boden richten, den Krieg auf dem Balkan vor rund 30 Jahren. Wie heute in der Ukraine, so litten auch damals die Frauen unter sexualisierter Gewalt, erlebten Schreckliches. Mehrfach wird die Entrüstung der Menschen auf dem Balkan, und besonders der Frauen, thematisiert, wenn heutzutage der Krieg in der Ukraine gedankenlos als „erster Krieg in Europa seit dem 2. Weltkrieg“ gekennzeichnet wird. Zum Krieg in Bosnien fehle im westlichen Europa eine Erinnerungskultur.

Der Tagungsraum in der EAB war mit rund 80 Gästen gut gefüllt, das Interesse am Thema groß. Getragen wurde die Veranstaltung vom Netzwerk Preis Frauen Europas der Europäischen Bewegung Deutschland, der Europa-Union Berlin und der Europäischen Akademie Berlin.

Vor Beginn der Diskussion verharrt eine junge ukrainische Künstlerin, am Boden zusammengekauert, still unter einem Tarnnetz, verknüpft mit kleinen Stoffresten, die sie auf der Flucht begleitet haben – ein Symbol für das Gefangensein in der Kriegssituation. Sind wir nicht alle, so Jasmina Prpic, Preisträgerin Frau Europas 2014, aufgewachsen mit dem Satz: „Nie wieder Krieg“? Sie betont die Bedeutung der juristischen Aufarbeitung von Kriegsverbrechen – gegen das Vergessen ebenso wie für den Prozess der Versöhnung.

Drei parallel zur Diskussion präsentierte Ausstellungen schlagen den Bogen von traumatischen Erfahrungen aus dem Balkankrieg zum heutigen Krieg in der Ukraine: „Hier wie dort gibt es kein Entrinnen aus dem Erlebten.“ Vorgestellt wird das Buch „Lauf, Mädchen, lauf“, in dem die Autorin Mirsada Simchen-Kahrimanovic ihre Erlebnisse und Emotionen während des Bosnien-



Ein emotionaler Abend mit und über die „Frauen Europas“  
Bild: EUD Berlin

krieges schildert. Gleichsam als „Echo“ und Abschluss des Abends liest Regina Hellwig-Schmid, Preisträgerin Frau Europas 2004, aus dem Buch „Anfang des Krieges – Tagebücher aus Kyjiw“ der designierten Preisträgerin 2023, Yevgenia Belorusetz. Es sind Passagen, die unter die Haut gehen.

Eine Erkenntnis des Abends: Kunst kann und soll Erinnerungen wachhalten. Sie schafft Öffentlichkeit, bezeugt Verbrechen, weckt aber auch Hoffnung.

Verantwortlich: Dr. Hans Jörg Schrötter

## Sachsen-Anhalt

### Treffen von EU-Multiplikatoren

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: die Europawahl 2024. Vor diesem Hintergrund hatten am 28. April Europe Direct Halle und das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Berlin zu einem Treffen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren europapolitischer Organisationen in Sachsen-Anhalt eingeladen. Seitens der Europa-Union waren der Landesvorsitzende Thomas Rieke und der Vorsitzende des Kreisverbandes Halle-Saalekreis, Dr. Alexander Vogt, vertreten. Georg Pfeifer, Leiter des EP-Verbindungsbüros, und sein Kollege Jonas Roleder gaben wertvolle Anregungen für die europapolitische Arbeit in den kommenden Monaten. Zudem gab es wichtige Informationen zu den Euro-

pawochen von Christian Hillig, Europa-Referatsleiter der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt. „Es ist uns wichtig, dass möglichst viele Menschen an der Europawahl 2024 teilnehmen. Vor diesem Hintergrund sind Treffen wie diese notwendig, um gemeinsam die notwendigen Aktivitäten in den kommenden Monaten zu koordinieren“, so EUD-Landesvorsitzender Thomas Rieke.

### Halle-Saalekreis

**EUD-Bundeskongress in Halle (Saale) wirft seine Schatten voraus:** Der noch junge Europa-Union-Kreisverband Halle-Saalekreis freut sich auf das Ereignis und unterstützt nach Kräften bei der Vorbereitung. Am 11. Mai traf sich Kreisvorsitzender Dr. Alexander Vogt mit Mark Lange (r. im Bild), Chef des Stadtmarketings der Saalestadt, um über Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen. Gerade im Kontext des Zuschlages für das Zukunftszentrum Deutsche Einheit und Europäische Transformation ist



Foto: EUD Halle-Saalekreis

es wichtig, dass die Stadt bei einem Europakongress Flagge zeigt. Denn: Halle muss noch europäischer werden.

Verantwortlich: Thomas Rieke

## Niedersachsen

### Treffen mit Europaministerin

Zu einem ersten Treffen des Landesvorstands mit der neuen Europaministerin Wiebke Osigus fanden sich im Februar der Landesvorsitzende Harm Adam, seine Stellvertreter Cord Wilhelm Kiel und Tobias von Gostomski, Schatzmeisterin Anke Fink-Heinemann und Gerhard Thiel im Europaministerium ein. Mit von der Partie war auch Abteilungsleiter Christoph Pohlmann, seit der Landesversammlung in Celle ein „guter Bekannter“ des Landesverbandes.

In dem gut einstündigen Gespräch ging es vorrangig darum, sich gegenseitig kennenzulernen, aber auch, gemeinsame Ziele und Vorhaben zu besprechen. Der Landesvorstand wünscht sich weiterhin Unterstützung aus dem Ministerium, unter anderem dabei, mehr Europäische Informationszentren zu eröffnen, aber auch, Europabildung in den Schulen zu intensivieren. Ministerin Osigus unterstrich, dass es viele „Leuchttürme“ in verschiedensten Bereichen in Sachen Europa im Land gebe, diese aber zu wenig vernetzt seien. Wir werden im Gespräch bleiben, denn Europa muss in vielen Bereichen „besser vernetzt“ und damit vorangetrieben werden!



Harm Adam im Gespräch mit Ministerin Osigus und Abteilungsleiter Pohlmann Fotos: Cord W. Kiel

### Verbund der Europaschulen ehrt Wolfgang Zapfe

Wolfgang Zapfe ist nicht mehr „nur“ Ehrenvorsitzender unseres Europa-Union-Landesverbandes, sondern auch Ehrenmitglied



Wolfgang Zapfe blickt auf die Gründung des Netzwerks Europaschulen zurück.

des Vereins „Europaschulen in Niedersachsen e. V.“ Diesen wichtigen Verbund vieler Europaschulen unseres Bundeslandes hatte Zapfe vor knapp zwanzig Jahren initiiert: Unter der damaligen Bezeichnung „Netzwerk der Europaschulen in Niedersachsen“ sollten Aktivitäten, Erfahrungen und Projekte vieler einzelner Schulen vernetzt und besser koordiniert werden. Daraus ist ein Erfolgsmodell geworden, dem inzwischen weit über 100 Schulen aller Schulformen angehören.

Jedes Jahr veranstaltet der Verein „Europaschulen in Niedersachsen“ eine Landesfachtagung. Zu dieser kommen Vertreter der Europaschulen zusammen, es gibt Vorträge, zahlreiche Workshops zu aktuellen politischen und pädagogischen Themen, Diskussionsrunden. In diesem Jahr wurde David McAllister aus Brüssel live „zugeschaltet“, der über aktuelle Fragen und Probleme der Europapolitik berichtete. Die Europa-Union ist seit Langem wichtiger Impulsgeber des Vereins: Neben Wolfgang Zapfe als Initiator bzw. „geistigem Übervater“ gehört Franz-Josef Meyer (KV Vechta) seit vielen Jahren dem Vorstand des Netzwerks an, das seit 2022 auch Mitglied der Europäischen Bewegung Niedersachsen ist.

Aus dem ursprünglich „losen“ Verbund wurde vor zehn Jahren der heutige Verein, der dieses Jubiläum nutzte, ehemalige Funktionsträger einzuladen und zu ehren – wie Wolfgang Zapfe. Dieser ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen einer Feierstunde anlässlich des Jubiläums zurückzuschauen auf die nicht ganz einfache Gründung „seines“ Netzwerks: Es galt einige bürokratische Hürden zu überwinden, denn seitens der Ministerien gab es vor zwanzig Jahren wenig Interesse oder Unterstützung. Ein von Zapfe humorvoll vorgetragener Brief an den damaligen Hauptabteilungsleiter

des Kultusministeriums, Heinz-Wilhelm Brockmann, erinnerte daran, dass Visionen und Eigeninitiative vonnöten sind, wenn Dinge vorangetrieben und gestaltet werden sollen.

### Bad Pyrmont

#### Enge Kooperation mit Hamelner Kreisverband

**beschlossen:** Der voll besetzte Rathaussaal in Bad Pyrmont ließ es schon vermuten: Es gab Wichtiges zu hören und zu beschließen. Barbara Otte-Kinast, ehemalige Ministerin und nun stellv. Landtagspräsidentin, hob hervor, wie wichtig die Einbindung von Niedersachsen in Europa ist, und ging dabei auf die Kriegssituation in der Ukraine ein, die auch Auswirkungen vor Ort habe. Auch Europa-Union-Landesvorsitzender Harm Adam bezog sich auf die aktuelle politische Lage und betonte die Einheit des freien Europas gegen die Despoten der Welt.

Der Pyrmonter Verband ist einer der fünf stärksten EUD-Verbände in Niedersachsen – wohl auch aufgrund der guten Arbeit seines langjährigen Vorsitzenden Michael Nousch. Dieser erhielt für seine Arbeit die goldene Ehrennadel der Europa-Union und Horst Lorenzen die silberne. Nousch wird zukünftig als Ehrevorsitzender dem Vorstand erhalten bleiben. Der stellv. Kreisvorsitzende Dr. Martin Holme verlas den umfangreichen Tätigkeitsbericht der EUD Bad Pyrmont. Uwe Klüter, ebenfalls stellv. Vorsitzender, erläuterte die zukünftige Ausrichtung des Verbandes und berichtete von den Ergebnissen der Vorgespräche mit den Hamelner Europa-Freunden. Der langjährige Vorsitzende Reinhard Burdinski aus Hameln und Cord Wilhelm Kiel als sein Stellvertreter berichteten von der Mitgliederversammlung der Hamelner und dem deutlichen Willen zur Zusammenarbeit. Die Pyrmonter Mitglieder folgten mit 100 Prozent Zustimmung! Die Europa-Union Pyrmont, seit 1948 ein eigenständiger Kreisverband, wird zukünftig über die Stadtgrenze hinaus enger zusammen mit dem Hamelner EUD-Verband als Regionalverband Weserbergland auftreten.

Verantwortlich: Cord Wilhelm Kiel

## Hessen

### Europa in den Schulen

Den Europatag an der Peter-Paul-Cahensky-Schule Limburg nutzte Europa-Union-Landesvorsitzender Thomas Mann für ein Referat zum Thema „Offene Märkte, offene Grenzen?“. Daneben boten die Schülerinnen und Schüler beeindruckende Arbeiten an Infoständen und in Workshops.

Die Bundessieger des 70. Europäischen Wettbewerbs ehrte Thomas Mann bei EUMETSAT. 90 Schulen aus Hessen hatten sich beteiligt. Die kreativen Arbeiten wurden u. a. auch von Europa-Staatssekretär Uwe Becker gewürdigt.

### Groß-Gerau

#### Europa-Union sucht Vernetzung im Landkreis:

Eine starke Vernetzung zwischen Europa-Union und den Kommunen hat sich die Kreisvorsitzende und stellv. Landesvorsitzende Ute Wiegand-Fleischhacker auf die Fahne geschrieben. Im Jahr vor den Europawahlen führt sie zahlreiche Bürgermeistergespräche, in den letzten Wochen u. a. mit Jochen Engel (Gemeinde Trebur), Thorsten Siehr (Stadt Ginsheim-Gustavsburg), Erhard Walther (Groß-Gerau), Thomas Raschel (Gemeinde Stockstack) und Manfred Ockel (Stadt Kelsterbach).

Auch mit den politischen Jugendorganisationen des Landkreises fand ein Informationstreffen zur Arbeit der überparteilichen Europa-Union statt. Ziel ist eine starke überparteiliche Mobilisierung junger Menschen für das europäische Gemeinschaftsprojekt.

### Lahn-Dill

#### Besuch im Europäischen Parlament:

Auf Einladung des Europa-Union-Kreisverbandes, des Lahn-Dill-Kreises und des Kulturamts der Stadt Wetzlar hatten über 70 Schülerinnen und Schüler der Goetheschule Wetzlar im Rahmen der Projektwoche die seltene Gelegenheit zu einem exklusiven Besuch im Eu-



Schülerinnen und Schüler der Goetheschule Wetzlar im Europäischen Parlament

Foto: Piet Frank/EUD Lahn-Dill

ropäischen Parlament. Politiklehrer Piet Frank hatte eine Schnitzeljagd durch das Europaviertel der „Hauptstadt Europas“ vorbereitet, ehe nach einer individuellen Erkundungstour durch Straßburg eine ausführliche Führung durch das Parlamentsgebäude folgte.

**Pub-Quiznacht:** Kreisvorsitzender Sven Ringsdorf und Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter (gleichzeitig Ehrenvorsitzender der Europa-Union Lahn-Dill) konnten den stellv. irischen Generalkonsul, Dr. Patrick McDonagh, im urigen Ambiente des Carrolls Pub Wetzlar von Robin Schmidt zur Pub-Quiznacht begrüßen. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kämpften in neun Teams und fünf Fragestunden rund ums Thema Europa und Allgemeinwissen um die kleinen Preise. Im Jahr 2023 feiert Irland das 50-jährige Jubiläum in der europäischen Familie.

### Wiesbaden/

### Rheingau-Taunus

#### Protest gegen Netrebko-Auftritt:

Knapp 500 Menschen haben vor dem Staatstheater in Wiesbaden gegen einen Auftritt der russischen Sopranistin Anna Netrebko protestiert. Mitorganisiert hat-

te die Kundgebung Peter Niederelz, Vorsitzender der Europa-Union Wiesbaden/Rheingau-Taunus, nachdem der Intendant des Staatstheaters Netrebko zu den Festspielen eingeladen hatte. Wegen ihrer angeblichen Nähe zum russischen Präsidenten Wladimir Putin war Netrebko nach Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 in die Kritik geraten. Es könne viele Gründe dafür geben, dass man sich trotz Widerstands aus Politik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft doch dafür entscheide, „die toxischsten russischen Sänger der Gegenwart wie Frau Netrebko zu den Maifestspielen einzuladen“, sagte der ukrainische Generalkonsul Vadym Kostjuk.

Verantwortlich: Sven Ringsdorf



## Rheinland-Pfalz



### Irland-Abend in Ingelheim

Irland ist seit 50 Jahren Mitglied in der Europäischen Union. Dieses Jubiläum bot Anlass für eine Veranstaltung am 2. Mai im Ingelheimer Winzerkeller, die Höhepunkt der Europawoche im Kreis Mainz-Bingen war. Das abwechslungsreiche Programm informierte über die konstruktive Rolle Irlands in der EU und zeigte die musikalische Tradition der Insel auf.

Nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Ralf Claus berichtete die irische Generalkonsulin Anne-Marie Flynn über die bisherigen Errungenschaften Irlands in der EU und wies darauf hin, dass die Zustimmungsrate zur europäischen Integration nach aktuellen Umfragen die höchste in der EU ist. Dr. Birgit Bujard, die sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten auf die britische Europapolitik spezialisiert hat, beleuchtete die Auswirkungen des Brexits auf Politik und Handel und die aktuelle Situation in der Beziehung der Republik Irland zu Nordirland. In der Diskussion unter Lei-



Die Samuel Beckett Bridge in Dublin erinnert in ihrer Konstruktion an das Nationalsymbol Irlands, die Harfe. Foto: Pexels/luciann-photography

tung von Dr. Otto Schmuck wurden unter anderem die Chancen einer Vereinigung Irlands mit Nordirland thematisiert. Diese sei noch in weiter Ferne, doch gebe es Anzeichen einer Annäherung. Für musikalische Abwechslung sorgte die Irish-Folk-Gruppe Gallant Ramblers. Die Veranstaltung wurde von der Europa-Union Kreisverband Mainz-Bingen gemeinsam mit dem EUROPE DIRECT Ingelheim, der Stadt Ingelheim sowie der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz organisiert.

## Bulgarische Woche

Anlässlich der diesjährigen Europawoche hat die Europa-Union Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Kaiserslautern und mit Hilfe finanzieller Unterstützung durch die rheinland-pfälzische Staatskanzlei eine hochkarätig besetzte Doppelveranstaltung aufgelegt.

Am Vorabend des Europatages waren sowohl der bulgarische Honorarkonsul Daniel Gahr als auch der Generalkonsul der Republik Bulgarien, Nedelcho Mihaylov, zu Gast im Theodor-Zink-Museum in Kaiserslautern, um in zwei Vorträgen die aktuelle politische Lage in einem der jüngsten Mitgliedsländer der EU zu erläutern. Grußworte sprachen die beiden Oberbürgermeister von Kaiserslautern und Pleven, Dr. Klaus Weichel und Georg Spartanski. Beide Städte sind seit 1999 städtepartnerschaftlich miteinander verbunden, die partnerschaftlichen Aktivitäten sind aber unter anderem durch die Pandemie merklich zurückgegangen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war die Eröffnung einer Ausstellung über die Rettung bulgarischer Juden vor dem Nazi-Regime. Hierzu hielten zwei Schüler des profilierten Fremdsprachengymnasiums Pleven eine Lesung. Veselina Yoncheva und Nikola Pachevski waren zusammen mit ihrer Deutschlehrerin Romyana Stamenova und Schulleiter Yuri Todorov Teil der bulgarischen Delegation. Das Plevener Gymna-

sium ist mit dem Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern über eine Erasmus-Partnerschaft verbunden. Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung gestaltete das Holzbläserensemble „Pian e forte“.

Am 9.5. schließlich folgte ein weiterer Veranstaltungsabend, an dem nach einem Grußwort des Schulleiters des Hohenstaufen-Gymnasiums, Roland Frölich, und unter musikalischer Begleitung mit bulgarischen Weisen durch Dr. Joachim Junker die Präsidentin der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Dr. Sigrun Comati, eine ebenso kurzweilige wie informative Rede zur Geschichte und Kultur Bulgariens hielt. Einer erneuten Lesung der Plevener Schüler und einer von der Folkloretanzgruppe „Trakia Mainz“ vorgebrachten Darbietung schloss sich der Europatags-Empfang mit bulgarischen Spezialitäten und Wein an.

Eine Bürgerfahrt mit fast 80 Teilnehmern zum „Europe day“ im Straßburger Europaparlament bildete den Abschluss der Kaiserslauterer Europawoche.



Das Mausoleum „St. George“ ziert das Stadtwappen von Pleven, Partnerstadt von Kaiserslautern. Es erinnert an die Belagerung der Stadt im Russisch-Osmanischen Krieg (1877/1878) und die Befreiung Bulgariens von der Herrschaft des Osmanischen Reiches.

Foto: Pixabay/Danail Vasilev

sium ist mit dem Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern über eine Erasmus-Partnerschaft verbunden. Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung gestaltete das Holzbläserensemble „Pian e forte“.

Am 9.5. schließlich folgte ein weiterer Veranstaltungsabend, an dem nach einem Grußwort des Schulleiters des Hohenstaufen-Gymnasiums, Roland Frölich, und unter musikalischer Begleitung mit bulgarischen Weisen durch Dr. Joachim Junker die Präsidentin der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Dr. Sigrun Comati, eine ebenso kurzweilige wie informative Rede zur Geschichte und Kultur Bulgariens hielt. Einer erneuten Lesung der Plevener Schüler und einer von der Folkloretanzgruppe „Trakia Mainz“ vorgebrachten Darbietung schloss sich der Europatags-Empfang mit bulgarischen Spezialitäten und Wein an.

Eine Bürgerfahrt mit fast 80 Teilnehmern zum „Europe day“ im Straßburger Europaparlament bildete den Abschluss der Kaiserslauterer Europawoche.

Verantwortlich: Esther Pasternak

## Nordrhein–Westfalen

### Landesausschuss diskutierte Zukunft Europas

Am 4. März tagte in Duisburg im Landfermann-Gymnasium der Landesausschuss der Europa-Union Nordrhein-Westfalen. Über 40 Interessierte hörten den Festvortrag von Professor Dr. Wilfried Loth mit dem Titel „Der Vertrag von Maastricht und die Zukunft des Reformprojektes der EU“.

Das 30-jährige Bestehen des Vertrags von Maastricht nahm Loth zum Anlass, die Entstehungsgeschichte des Vertrags, die wichtigsten Inhalte und die aktuellen Reformthemen zu beleuchten. Zentrale Inhalte des Vertrags sind weiterhin die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU), die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und die demokratischen Reformen durch die Stärkung der Befugnisse des Europäischen Parlaments und der EU-Kommission.

Bei den Entwicklungen der letzten Jahre sieht Loth den „Brexit“ nachträglich als Erfolg, da die EU bei den Bevölkerungen vieler Mitgliedstaaten heute so populär ist wie nie zuvor.

Nach dem Angriff auf die Ukraine habe die EU einig reagiert mit den zehn Sanktionspaketen, den Waffenlieferungen und ihrer Energiepolitik. Mit dem Beitrittsprozess der Ukraine, Moldaus und der Balkanländer stelle sich aber noch mehr die Frage nach institutionellen Reformen wie der Ausweitung von Mehrheitsentscheidungen im Rat der EU.

Für die Rechtsstaatlichkeit sei beim Wiederaufbaufonds zentral, Gelder zurückhalten zu können. Dies geschieht aktuell im Fall von Polen und Ungarn. Wünschenswert wäre laut Loth eine Reform des Artikel 7 des EU-Vertrags, damit bei Verletzungen der Rechtsstaatlichkeit Rechte des entsprechenden Mitgliedstaats einfacher entzogen werden können.



Das Publikum folgt interessiert den Ausführungen von Prof. Wilfried Loth.

Foto: EUD NRW

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Landesausschusses diskutierten anschließend in Workshops die Energiepolitik der EU, die Zukunft Europas, Aspekte zur Verbandskommunikation und Verbandsentwicklung sowie das Projekt SimEP. Bei diesem Projekt haben Schülerinnen und Schüler in NRW die Möglichkeit, bei einer Simulation die Arbeit im Europäischen Parlament zu erleben.

Weitere Themen des Landesausschusses waren die Veranstaltungsreihe „Europa vor Ort“ und die Debattenarena. Zudem wurden zwei Anträge beraten und verabschiedet – zur „Energie- und Sicherheitspolitik“ und zur „Europäischen Solidarität mit der iranischen Demokratiebewegung“.

### Münster

**Informationsabend zur Ukraine:** Am 28. Februar fand anlässlich des Jahrestages des russischen Überfalls auf die Ukraine in Münster ein von der Europa-Union organisierter Informations- und Solidaritätsabend statt.

Im Festsaal des Münsteraner Rathauses, in dem 1648 der Westfälische Frieden geschlossen wurde, diskutierten zahlreiche Gäste über den Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dabei bestand Einigkeit, dass die Ukrainerinnen und Ukrainer nicht nur sich selbst und ihre Souveränität, sondern auch weltweite Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Menschenrechte verteidigen.

Nach einem Grußwort von Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster, berichtete Iryna Shum, Generalkonsu-

lin der Ukraine, aus Gesprächen mit den Menschen ihres Landes. Jakub Wawrzyniak, Generalkonsul von Polen und Doyen des Konsularischen Korps NRW, erläuterte die Perspektive der osteuropäischen Nachbarn und ihre Erwartungen an Europa und Deutschland.

Über eine frisch geschlossene Regionalpartnerschaft mit Dnipropetrowsk konnte Nathanael Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei NRW, informieren. Er betonte, dass es nicht nur wichtig sei, akut Unterstützung zu leisten, sondern den Ukrainerinnen und Ukrainern auch Hoffnung und eine langfristige Perspektive zu geben.

Professorin Ricarda Vulpius von der Universität Münster erklärte die Geschichte der russischen „Ansprüche“ auf die Ukraine, wie sie beispielsweise von Präsident Putin vorgetragen werden.

Christiane Lösel, Leiterin des Büros für Internationales der Stadt Münster – Winnyzia. Hierbei wurde auch eine Präsentation des Fotoprojektes „Vinnytsia Love“ von Thomas Nufer gezeigt, die das Publikum sehr bewegte.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Werner Jostmeier, Honorarkonsul der Republik Bulgarien, früherer Landtagsabgeordneter und Mitglied der Europa-Union Münster. Es wurden zahlreiche Spenden zur Unterstützung der Ukrainehilfe gesammelt.

Verantwortlich: Simon Gutleben

## Baden-Württemberg

### Austausch mit AK Europa

Vertreterinnen und Vertreter der Landesvorstände der Europa-Union, der Jungen Europäer-JEF und des Landeskomitees der Europäischen Bewegung trafen sich zum Austausch mit dem AK Europa und Internationales der CDU-Landtagsfraktion. Europa-Union-Landesvorsitzende Evelyne Gebhardt betonte in ihrer Einführung, wie wichtig der Austausch mit den Parlamentariern ist, und berichtete über die aktuellen Aktivitäten. Die Landesvorsitzende der JEF legte in ihrem Bericht den Schwerpunkt auf die europapolitische Bildungsarbeit für Jugendliche. Die Präsidentin des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Marion Johannsen, berichtete über die Aktivitäten der Europäischen Bewegung. Sabine Hartmann-Müller MdL, Vorsitzende des AK Europa und Internationales, betonte die gute Zusammenarbeit mit den Europavereinigungen und wies auf aktuelle Herausforderungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hin. Beim anschließenden Austausch erörterten die Teilnehmenden die Herausforderungen der europapolitischen Arbeit und warfen einen Blick auf die anstehende Europawahl 2024. Die Europavereinigungen werden den Austausch mit den proeuropäischen Landtagsfraktionen weiter fortsetzen.

### Landesversammlung

Die turnusmäßige Landesversammlung der EUBW 2023 fand in Reutlingen statt. Evelyne Gebhardt wurde mit 95 Prozent der Stimmen in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt. Sie blickte in ihrer Rede auf intensive Corona-Jahre zurück, in denen man sich inhaltlich positioniert und sich vor allem von Anfang an auf die Seite der Ukraine gestellt habe. Neben der inhaltlichen Arbeit fand im Rahmen der Versammlung ein Festakt statt. Hauptredner war der Vorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion, Dr. Hans-Ulrich Rülke. Er griff das Motto der Versammlung „Eu-

ropa – unser Fels in der Brandung“ auf und berichtete von seinen persönlichen Erlebnissen mit Europa. Wie Evelyne Gebhardt forderte auch der Fraktionsvorsitzende den russischen Präsidenten Putin auf, den Angriffskrieg auf die Ukraine sofort zu beenden. Der Reutlinger Oberbürgermeister Thomas Keck stellte in einem Grußwort seine Stadt vor. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von drei Jugendlichen der Musikschule Reutlingen.

Neben der Landesvorsitzenden wurden turnusmäßig auch die übrigen Vorstandsmitglieder neu gewählt. Stellvertretende Landesvorsitzende sind Michael Joukov MdL (Kreisverband Donau-Riss), Werner Henn (Baden-Baden/Rastatt), David Linse (Mannheim), Dr. Markus Schildknecht (Rems-Murr) und Florian Ziegenbalg (Stuttgart). Komplettiert wird der Landesvorstand durch Bernhard Freisler (Schatzmeister/Esslingen), Daniel Frey (Presse/Göppingen), Jan-Phillip Scheu (Schriftführer/Reutlingen) und die Beisitzerinnen und Beisitzer Dr. Sebastian Camarero Garcia (Mannheim), Dr. Philipp Meyer (Stuttgart), Heide Pick (Zollernalb), Jakob Rauschert (Heidelberg), Nicolai Reith (Tübingen), Simone Schmidt (Stuttgart) und Peter Schulze (Mannheim).

Parallel zur Landesversammlung der Europa-Union hielten die Jungen Europäer-JEF Baden-Württemberg ihren Landesauschuss in Reutlingen ab.

### Junge Europäer-JEF

**Kreisverband Bodenseekreis wieder aktiv:** Im Rahmen einer Kick-Off Veranstaltung konnte der Kreisverband Bodenseekreis erfolgreich reaktiviert werden. JEF-Landesvorsitzende Roberta Walser war ebenso wie die Landesvorsitzende der Europa-Union Evelyne Gebhardt an den Bodensee gekommen. Simon Koschut, Lehrstuhlinhaber für internationale Sicherheitspolitik an der Zeppelin-Universität



Landesvorstände von Europa-Union und JEF mit Fraktionsvorsitzendem Hans-Ulrich Rülke MdL (5. v. l.)  
Foto: EUD Baden-Württemberg

Friedrichshafen, gab einen wissenschaftlichen Impuls.

### Stuttgart

**Ukraine und Menschenrechte:** Die Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe im Bundestag, Renata Alt MdB, war Gast einer Abendveranstaltung des KV Stuttgart. Nach einem Grußwort der Landesvorsitzenden Evelyne Gebhardt berichtete Renata Alt in ihrem Vortrag über „Diplomatie und Menschenrechte nach einem Jahr Krieg in der Ukraine“. Im Anschluss diskutierte sie mit dem Publikum. Die gut besuchte Veranstaltung klang bei Essen und Getränken aus.

### Karlsruhe

**Besuch in Berlin:** Auf Einladung des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium, Michael Theurer MdB, reiste der KV Karlsruhe in die Bundeshauptstadt. Die Gruppe hatte Gelegenheit zum Besuch der Plenarsitzung und einem anschließenden Gespräch mit Staatssekretär Theurer und weiteren Abgeordneten. Mehr über die Aufgaben des Bundesverkehrsministeriums erfuhr die Gruppe im dortigen Besucherzentrum. Auch ein Besuch der Landesvertretung von Baden-Württemberg stand auf dem Programm. In die Zukunft führte eine Tour durch das „Futurium“, in dem die Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ thematisiert wird. Der Besuch des ehemaligen DDR-Ministeriums für Staatssicherheit löste bei einigen Teilnehmenden bedrückende Momente aus.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

## Saarland

### „Reines“ Europa

Am 11. Februar hat der Landesverband zusammen mit Europe Direct Saarbrücken und vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Ausstellung „Pure Europe“ in einer der drei Europäischen Kulturhauptstädte 2022, dem luxemburgischen Esch/Alzette, besucht, bevor diese noch im selben Monat endete.

Die interaktive Ausstellung bietet neue und überraschende Perspektiven auf die Bedeutung des heutigen Europas. Ist es ein politisches Projekt, eine Zivilisation, ein Wirtschaftsraum? Gibt es Aspekte, die „rein“ europäisch sind, oder ist es „rein“ europäisch nur in seiner spezifischen Vielfalt? Das ist die Frage, die im Mittelpunkt von „Pure Europe“ steht.

Die Ausstellung geht dieser Frage anhand von sechs Attributen nach – kultiviert, weiß, reich, christlich, alt, national –, die den Kontinent traditionell definieren sollen, und hinterfragt gleichzeitig, ob sie wirklich zutreffen. Die Ausstellung will jedoch keine endgültigen Antworten geben, sondern zum Nachdenken anregen. Indem sie regelmäßig die Perspektive wechselt, lädt sie die Besucher ein, sich mit ihren Vorurteilen auseinander-

zusetzen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

### Frankreich- Beziehungen

Am 23. März veranstaltete der Landesverband in Saarbrücken wieder eine Ausgabe von „Rendez-vous mit Europa“.

Bei diesem Veranstaltungsformat bringen geladene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens den Gästen ihre Arbeit und Europa näher, europäische Themen werden diskutiert und das Publikum kann Fragen stellen.

Bei dieser Ausgabe war Christophe Arend zu Gast, der als ehemaliger französischer Abgeordneter aus Forbach seit dem 1. Oktober 2022 das Frankreich-Büro des Saarlandes in Paris leitet. In einem einleitenden Impulsvortrag gab Arend Einblicke in seine persönliche Vorstellung eines föderalen Europas sowie in die deutsch-französische Zusammenarbeit. Und damit war er auch mitten im Thema seiner neuen Aufgaben im Pariser Büro des Saarlandes. Denn dieses soll das Saarland in Frankreich und Deutschland als deutsch-französisches Kompetenzzentrum weiterentwickeln sowie Hemmnisse bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abbauen. Diskutiert

hat Christophe Arend mit den Gästen auch über die 2014 initiierte Frankreichstrategie, mit der das Bundesland insbesondere bis 2043 mehrsprachig werden soll. Neben dem Schwerpunkt der Bildung ist aber auch die weitere Ausrichtung des Landes auf Kooperation mit Frankreich und Europa in sämtlichen Politikbereichen, um eine europäische Referenzregion zu werden, das Ziel.

Verantwortlich: Jonas Heintz



**EuropaUnion**  
Deutschland

**Impressum**

**2/2023**

**EUROPA AKTIV –  
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

**Herausgeber:**

Europa-Union Deutschland e.V.  
Chausseestraße 84, 10115 Berlin  
Tel.: (0 30) 9 21 01 40 00  
E-Mail: [info@europa-union.de](mailto:info@europa-union.de)  
Internet: [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de)

**Redaktion:**

Birgit Kößling (v. i. S. d. P.)  
Birka Meyer-Georges

**Redaktionsanschrift:**

Chausseestraße 84, 10115 Berlin  
Tel.: (0 30) 9 21 01 40 00  
E-Mail: [redaktion@europa-aktiv.de](mailto:redaktion@europa-aktiv.de)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7.6.2023  
Annahmetermin für Ausgabe 3/2023: 10.7.2023  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!**

**Gesamtherstellung:**

SEOTrade Andreas Schreiber  
Auf der Ley 5, 53773 Hennes  
Mobil: (01 75) 5 28 93 77  
E-Mail: [info@seotrade.de](mailto:info@seotrade.de)  
Internet: [www.seotrade.de](http://www.seotrade.de)

**Druck:**

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,  
Koblenz/Neuwied  
Internet: <http://www.goerres-druckerei.de>



„Pure Europe“: Anregung zum Perspektivenwechsel

Foto: EUD Saar

## Fachkräftemangel und Zuwanderung Neustart: Europäischer Abend

Nach mehr als drei Jahren pandemiebedingter Pause fand am 19. April wieder der Europäische Abend im dbb forum in Berlin statt. Die 31. Ausgabe der langjährigen Reihe stand unter dem Thema „Fachkräftemangel in Europa. Wie gelingt die EU-Migrationspolitik?“. Neu war das interaktive Format: In drei parallelen Breakout-Sessions wurden mit hochkarätigen Fachleuten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft unterschiedliche Dimensionen des Themas beleuchtet.

Impulse gaben u. a. Nicolas Schmit, EU-Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte, Dr. Anton Hofreiter MdB, Vorsitzender des EU-Ausschusses im Bundestag, und Dr. Linn Selle, Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland. Für die Europa-Union begrüßte der Vorsitzende der EUD-Parlamentariergruppe Yannick Bury MdB die Teilnehmenden.

Das Thema Migration werde nicht nur in der deutschen Innenpolitik, sondern europaweit intensiv diskutiert, betonte Bury. Er verwies darauf, dass bei diesen Debatten oft vergessen werde, dass es in der europäischen Geschichte Zeiten gegeben habe, in denen Menschen massenhaft ausgewandert seien, um Freiheit und Sicherheit zu suchen. „Inzwischen ist Europa Einwanderungsziel“, so Bury, und es sei nicht zuletzt wegen des europäischen Friedensprojektes zu einem „Raum der Chancen“ geworden. Auch die Einwanderung selbst sei zuallererst eine Chance für den Kontinent, wobei aber die Probleme, die

sich insbesondere für Städte und Gemeinden ergäben, nicht verschwiegen werden dürften. Eine gemeinsame EU-Strategie dafür sei: „Für eine europäische Herausforderung kann es nur eine europäische und nicht einzelne nationale Lösungen geben.“

Der dbb-Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach betonte: „Es liegt im ureigenen Interesse Europas, die Risiken, die demografischer Wandel und Fachkräftemangel für unseren Wohlstand und unsere Sicherheit bergen, durch geregelte und qualifizierte Zuwanderung und nachhaltige Integration zu minimieren. Wenn dies Konsens ist, werden wir der solidarischen Aufnahme, Verteilung und Ansiedelung qualifizierter Zuwandernder ein ganzes Stück näherkommen. Ergänzend dazu müssen die entsprechenden Voraussetzungen in der Infrastruktur geschaffen werden – Stichwort Wohnraum, Stichwort Bildung. Nur, wenn Einwanderung für alle tragbar und Teilhabe für alle möglich ist, werden die Gesellschaften die Zuwandernden akzeptieren und integrieren“, so der dbb Chef. „Ganz entscheidend ist es zudem, dass Europa seinen rechtsstaatlichen Prinzipien treu bleibt. Natürlich brauchen wir einen besseren Schutz der Außengrenzen. Gleichzeitig will aber niemand, der mit beiden Füßen fest auf dem Boden unserer Verfassungen und Werte steht, dass Menschen im Mittelmeer ertrinken, dass es zu Push-Backs kommt, dass wir in Europa gegen internationales Recht verstoßen. Denn wer meint, Menschenrechtsverletzungen an unseren Außengrenzen seien hinzunehmen,



Yannick Bury, Vorsitzender der Europa-Union Parlamentariergruppe im Bundestag, spricht vor vollem Haus beim Europäischen Abend.

Foto: Jan Brenner/dbb

wird die Menschenrechte über kurz oder lang auch im Innern nicht verteidigen können“, warnte Silberbach, stellte zugleich aber klar: „Die effektive Rückführung von Menschen, die kein Bleiberecht haben, ist keine Menschenrechtsverletzung, sondern eine nicht schöne, doch aber notwendige Voraussetzung für die weitere Aufnahmebereitschaft der heimischen Bevölkerung.“

Veranstaltet wurde der Europäische Abend vom dbb beamtenbund und tarifunion, der Europa-Union und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Erfreulich waren der große Publikumsandrang und die ungebrochene Freude am persönlichen Austausch. Beim informellen Ausklang war das Foyer wie früher noch lange von angeregten Unterhaltungen erfüllt.

Text: dbb und EUD



### In eigener Sache

Ab sofort ist Europa aktiv als E-Paper erhältlich. Lesen Sie unser Mitgliedsmagazin komfortabel in Ihrem Browser unter: <https://kiosk.europa-union.de>

In Kürze geht auch die zugehörige Lese-App online.